

## **Interne Stellungnahme**

### **Antrag auf Erteilung einer Genehmigung zur Abgrabung von Sand für BMO Baustoffwerke Münster- Osnabrück in der Gemarkung Greven, Flur 96, FSt 22 tlw. und Flur 97, FSt 76, 79, 81, 69, 95.**

#### **Erweiterung der bestehenden Sandabgrabung, Az.: 67-AB-8100001**

Aus wasserwirtschaftlicher Sicht bestehen keine Bedenken gegen die Erteilung einer Genehmigung für den Nassabbau von Sand auf den o. g. Flurstücken.

In der Anlage 9, Grundwassergleichenplan/ Grundwassermessstellen, sind die vorhandene Messstelle 41 sowie vier weitere GW- Messstellen dargestellt (GWM 1, 2, 3, X). Die vorh. GW- Messstelle 41 wird mit der Erweiterung der Abgrabung wegfallen. Die im Zuge des hydrogeologischen Gutachtens abgeteuften GW- Messstellen 1, 2, 3 liegen innerhalb der zukünftigen Nassabgrabungs- Erweiterungsfläche. Die Messstelle X ist nach den Ausführungen im hydrogeologischen Gutachten bereits vorhanden, der uWB aber nicht bekannt. Vorschläge für neue, dauerhaft zu betreibene GW- Messstellen sind im vorliegenden Antrag nicht zu finden.

Ich bitte in den Genehmigungsbescheid die folgenden Nebenbestimmungen aufzunehmen:

1. Für die bestehende Nassabgrabung wie auch für die Abgrabungs- Erweiterungsfläche sind mindestens zwei GW- Messstellen außerhalb der Abgrabungsflächen zu errichten. Die Standorte der GW- Messstellen sind mit der unteren Wasserbehörde abzustimmen.
2. Die Grundwasserstände der zukünftigen Grundwassermessstellen sind mindestens einmal monatlich zu ermitteln. Die Messungen müssen jeweils am gleichen Wochentag und zur gleichen Tageszeit durchgeführt werden. Die Messergebnisse sind jährlich der unteren Wasserbehörde, tabellarisch auf NN bezogen, vorzulegen.
3. Durch die Nassabgrabung werden die Deckschichten über dem Grundwasser entfernt und das Grundwasser wird freigelegt. Zur Überwachung der Wasserqualität ist jährlich eine Beprobung des Grundwassers durch ein anerkanntes Labor an einer der zukünftigen Grundwassermessstellen durchzuführen. Die Probe ist auf die unter Ziffer 3.6, Tabelle 2, des hydrogeologischen Gutachtens aufgeführten Parameter zu analysieren. Die Ergebnisse sind der Unteren Wasserbehörde vorzulegen.
4. Die Hydraulikleitungen der eingesetzten Geräte und Maschinen sind mit mineralölfreien, biologisch abbaubaren Druckflüssigkeiten zu füllen. Der Geräteführer hat jeden Morgen vor Arbeitsbeginn die Hydraulikleitungen der Abbaugeräte auf Dichtigkeit zu überprüfen.

Das Thema Wartung und Betankung der zur Abgrabung eingesetzten Geräte und Maschinen ist im vorliegenden Antrag ausreichend beschrieben worden und bedarf keiner weiteren Nebenbestimmung (Seite 36, Erläuterungsbericht des Abgrabungsantrages, Ziffer 7.2).

Zum Thema Überschwemmungsgebiet/ Hochwasserabfluß Ems verweise ich auf die  
Stellungnahme der Bezirksregierung Münster, Dez. 54.

Im Auftrag  
Gez. Meemann